

Günter Giesenfeld

Vorwort

Die in diesem Band veröffentlichten Texte sind, wie schon die der ersten *Augen-Blick*-Hefte, aus Vorträgen eines Symposiums an der Philipps-Universität hervorgegangen, das am 15. und 16.11.1985 stattgefunden hat. Wenn dieser Tatbestand nicht auf dem Titelblatt erwähnt wird, so deshalb, weil einmal der zeitliche Abstand zwischen Veranstaltung und Veröffentlichung diesmal auf Grund von Arbeitsüberlastung einzelner Referenten besonders groß ist, weil aber - zum anderen - diese Zeit auch genutzt wurde, um viele der Beiträge intensiv zu überprüfen und teilweise erheblich auszuarbeiten. Außerdem kam mit den Thesen zur Fernsehkritik von Anne Rose Katz ein sehr erwünschter Seitenblick auf ein Thema hinzu, das noch intensiver verfolgt werden sollte.

Die Rückblicke in die Geschichte der Filmkritik machen deutlich, wie nah in den frühen Zeiten des Kinos Filmtheorie und aktuelle Kritik von Einzelwerken einander noch gewesen sind. Daß diese kommentierende Begleitung der Filmproduktion in der Presse für die filmhistorische Forschung eine wichtige Ergänzung und ein manchmal unersetzlicher Quellenfundus ist, dürfte bekannt sein.

Die hier versuchte Gegenüberstellung von überblickshaften Darstellungen und aktuellen "Fällen" scheint uns darüber hinaus Einblicke in einen Funktionswandel der Filmkritik zu ermöglichen, der eine Neueinschätzung auch ihres speziellen Quellenwertes als nötig erscheinen läßt. Wir meinen, daß die vorgelegten Versuche noch durch weitere Fallstudien ergänzt werden müssen, ehe er neu definiert werden kann. Sie sollen deshalb als Anregung erst einmal zur Diskussion gestellt werden.